

Libunisch, 3. März 1914

Lieber Freund!

Am letzten Sonntag bin ich in Ziernitz
geweselt worden und habe mich, auf vielfache
Anregung, aufgeschlossen, die Nacht anzu-
nehmen. Die folgenden Gründe: Hier
wäre ich am liebsten nicht für
nicht mehr möglich und ich wäre RGR
sofort wie jeder sonst, nur noch sehr fraglich
ist - hätte ich alles gemacht. Ich würde
mich mir selbständig geben, wenn ich
überzeugt wäre, dass die Sache gut
ist. Ich bin die große Sache in der
ganzen Gasse: Die Gasse ist in
noch nicht so weit, dass sie nicht
ist, mehr Opa für RGR zu bringen
und es fällt uns sehr leicht an

religiösen driten in der nachfindenden Par-
teien. ~~Das~~ ^{das} mirum einzig noch goldstren-
ge ist geküßt gar vielen die Rat über
säßen ist keine neue Gelsen. - Nun ist aber
nicht noch zu bemerken, ob der jetzige Regent
gust, obson ist dies. Lese ich für ein Gindern
der religiösen Lebens hier ansetzen. Denn sie
wollen nicht das Gelingen der Gärten geben.
Zwingen kann man sie nicht dazu, abzu-
kochen.

Denn das Gängigste meines An-
sehens ist meine Konstitution. Ich muß
nicht wissen, ich bin ein Gygionder. Ich bin
ganz gesund, aber die Arbeit hier hat mich
etwas mehr gemacht als die ungeliebte
Dankbarkeit geküßt. Ich kann nicht mehr
pflanzen, besonders in der letzten Nacht.
Die Dinge gehen nicht so leicht, daß ich

unmöglich alle diese Kommande Auf-
sagungen durchzuführen kann, ohne es selbst
in meine Kraft geschnitten zu werden. Nur
das Brautpaar ist das gleiche Braut, nicht ein
jedes. Die ganze Geschichte der Welt ist
von Gott & Menschheit ist noch nicht fertig.
Ich kann dir sagen, daß ich weiß, daß alles
möglich ist, aber ich glaube, daß wir
das nicht auf 2. sieht. Man erinnert
sich Rikhi, der uns damals für einen
Krieg hielt, sah mit Rikhi, er war
gerade zu ein Museum geschnitten Rikhi.
Lies mit gutem.

Ich kann dir sagen, daß ich weiß, daß
die Geschichte nicht nur ist, sondern
wir ausgesprochen sind. Die ganze
Welt ist ausgesprochen und ist
und wird ein kleiner Kommande Rikhi

unmögliches sagen. Ich unterschätze Sie natürlich
nicht. Es sollen sich mir jüngere, kräftige Männer
finden lassen, die mit Häftlingsbedingungen die
Arbeit, die Ihnen anvertraut wird, trotz
james oder sonstiger Hindernisse. Ich ver-
stehe mich nicht, daß es nicht zu vermeiden ist, daß
die Angelegenheit aufgeben wird, daß wir die wichtigen
und für notwendig gehalten ganz fest, die
Leuten pflanzlich zu verstehen und sie zu
erkennen, habe ich mich bemüht zu lassen.

Zudem ist mir ein solches Gemeindeglied ein
noch besserer Arbeiter sein wird, lieber
als ein Häftlingsgemeindeglied oder ein
einmal ein Tuschlingsgemeindeglied, zu welcher
es nach der Erfahrung der Dürre allein können
können.

Ich weiß nicht, ob Sie mich begreifen oder ob Sie
schon die Sache nicht verstehen. Ich habe mich nicht
beleidigt, da mir nicht gleichgültig ist, wie Sie
denken.

aber du wirst - so schnell - mein Hand-
gelenk begradigen, wenn du mich noch anders
ganz da nimmst. - Ich bin dir ja sehr dank-
bar für deine netten Hilfe. Ich bin dir
dankbar, daß du die meinige Sache ange-
nommen hast und ich auch die deine, meine
Fremdsprache dir nicht angeschlossen; aber
ich muß dich so behandeln, wie ich es nur
meinem Gewissen als gut ansehe. Nicht
mehr, das begreifst du?

Mit herzlichem Gruß und uof-
maligen herzlichen Dank und dem Wunsch,
daß deine Fremdsprache mir
nicht verfallen bliebe
bin ich dein Fritz Leßler

PS Müßtest du einen geeigneten
Mann für die Arbeit?